

Rehabkliniken stellen sich vor

Hippotherapie bei Multipler Sklerose

Autorin: Susanne Henke, Hippotherapeutin

Das Erscheinungsbild der Multiple Sklerose (MS) ist durch eine Vielzahl von Symptomen gekennzeichnet, die sich in Schweregrad und Verlauf unterscheiden. Dabei kann der Einsatz von Hippotherapie die motorischen

aber auch die psychischen Symptome lindern. Die Gaital-Klinik Hermagor besitzt zwei Hippotherapie Pferde, die schon seit vielen Jahren einen wichtigen Bestandteil der interdisziplinären Behandlung ausmachen.

Hippotherapie findet in der Grundgangart „Schritt“ statt. In dieser Gangart bewegt sich das Pferd in einem Viertakt, welcher gleichseitig, aber nicht gleichzeitig, abläuft.

Auf den Körper des Menschen wirken eine Vielzahl von Impulsen ein, welche zu einer Verbesserung von Haltung- und Bewegungsmustern führen oder deren Erhalt unterstützen. Durch die ganzheitliche Behandlung im Sinne einer Behandlung des gesamten Körpers kommt es zu einer Besserung der Funktionsstörung.

Durchführung und Wirkungsweise der Hippotherapie

Die Einwirkungen des Pferdes bedingen ständige sich wiederholende dreidimensionale Gleichgewichtsreaktionen. Diese werden hervorgerufen durch die Bewegungsimpulsübertragung des Pferdes auf den Menschen sowie durch verschiedene, auf den Körper einwirkende, physikalische Kräfte. Diese bestehen zum einen aus so genannten Zentrifugal- und Zentripedalkräften und zum anderen aus Schub- und Bremskraft.

Erstere entstehen vorwiegend in Biegungen, letztere entstehen einerseits durch die Vorwärtsbewegung des Pferdes, andererseits durch die Therapie an sich (z.B. Stop and Go-Einheiten, Tempowechsel...).

Hippotherapie bei MS

Hauptindikationen für die Hippotherapie bei MS sind Spastiken, arm- oder

beinbetonte Paresen, Hemisymptomatiken, Ataxien und damit einhergehende Entwicklung von Asymmetrien und Gangstörungen. Weiters ist durch die Stimulation des Beckenbodens eine Verbesserung neurogener Blasenstörungen beobachtbar.

Ziele der Hippotherapie sind unter anderem die Erhaltung des derzeitigen Zustandes einhergehend mit einer Funktionsverbesserung, Tonusregulierung und Mobilisierung des Rumpfes. Die wichtigsten Kontraindikationen für Hippotherapie bei MS sind: Blasen- und Nierenentzündungen, Osteoporose auf Grund verminderter Belastbarkeit, akuter Schub und Druckgeschwüre, wobei hier besonders auf sachgemäße Kleidung zu achten ist.

Außerdem ist darauf zu achten, dass der auf dem Pferd Sitzende keine Kompensationsmechanismen anwendet, um sein Gleichgewicht und seine Stabilität auf diesem zu halten. Die Bewegungen, die vom Pferd auf den Menschen übertragen werden, könnten durch Kompensation blockiert werden und würden den Therapieerfolg deutlich mindern.

Im Therapiealltag spielen auch die Erfolgserlebnisse und die Freude an der Mensch-Tier Beziehung, die MS PatientInnen empfinden, eine nicht zu vernachlässigende Rolle. Die Bildung einer Einheit von Tier und Mensch mit allen Sinnen und auf allen Ebenen unterstützt das körperliche sowie auch das seelische Wohlbefinden.

